SCHWEIZER
STAHLKÜCHEN

forster

REFERENZEN

OPEN SPACE
1422
WENN EIN HAUS WÄCHST
PIONIER-PROJEKT
LEBEN AUF STUFEN
PATUMBAH
STADTOASE
TON, STEINE, STAHL
BESTÄNDIGE WERTE

FORSTER WERTE

QUALITÄT AUS TRADITION

SWISSNESS PUR

LANGLEBIGES PRODUKT

ZEITLOSES UND MODERNES DESIGN

FUNKTIONALE AUSSTATTUNG

NACHHALTIGE MATERIALIEN

EDITORIAL

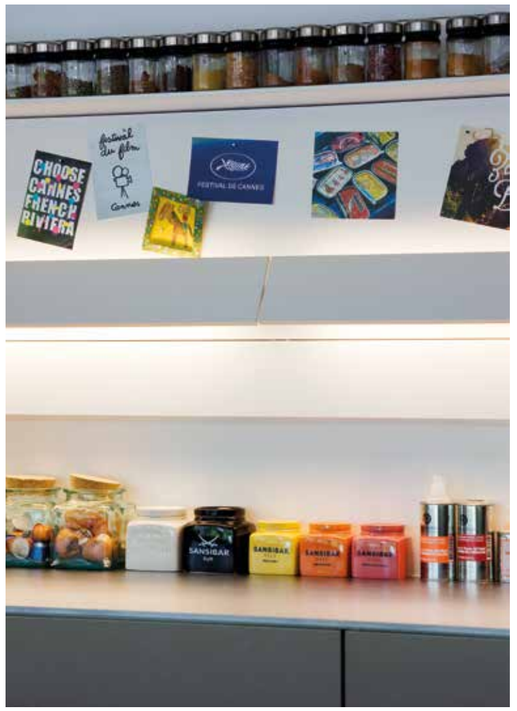
Ob in klassischer Zurückhaltung, vollständig integriert in die Architektur und als Kontrast gesetztes Exponat oder Liebgewonnenes und Bewährtes. Es erstaunt immer wieder, wie hervorragend eine klassische Produktelinie wie die Forster Küche in den unterschiedlichsten Umgebungen zur Geltung kommt. Wenn die Forster Küche sowohl im ältesten Fachwerkgebäude der Schweiz als auch in einem modernen Neubau am Zürichsee die perfekte Lösung bietet, sagt das viel über die Zeitlosigkeit dieser Küche.

Mit der Forster Referenzbroschüre tauchen Sie ein in persönliche Wohnträume, die in der Gestaltung so unterschiedlich und so individuell sind wie die Menschen, die darin leben. Die persönlichen Forster Küchen verkörpern, was sich die Bewohner wünschen und werden so zum Ausdruck ihres Lebensstils.

Es freut uns, dass unsere Kunden uns einen Einblick in diese vielfältigen Küchenträume geben und mit persönlichen Momentaufnahmen daran teilhaben lassen. Wir präsentieren Ihnen in dieser Broschüre eine Auswahl an wunderschönen Schmuckstücken und eindrücklichen Unikaten, die jedoch erst mit Leben erfüllt ihren wahren Wert annehmen.

Tauchen Sie ein in die Forster Stahlküchenwelt. Forster wünscht Ihnen viel Inspiration beim Durchblättern der Broschüre und freut sich darauf, Sie persönlich in einer unserer Ausstellungen begrüssen zu dürfen.

OPEN SPACE
EIN TRAUM IN STAHL UND RAUM



Scheunen, architektonisch neu inszeniert, haben ein erstaunliches Verwandlungspotential. Das zeigt der Umbau, wie ihn Marco und Christina Schaffner in ihrem Bauernhaus in Oppikon vorgenommen haben. Das ehemalige Ökonomiegebäude bietet heute Platz für ein grosszügig bemessenes Ensemble von Küche und Wohnraum. Als strukturierendes Element wurde im Bereich der Küche eine Galerie eingebaut, die den voluminösen Raum fassbar und wohnlich macht.

So viel Grosszügigkeit für eine Küche ist selten. Kein Wunder, kennt man die Herkunft des Bauherrn, der heute als Personalleiter in einem grossen Unternehmen arbeitet. Marco Schaffner ist gelernter Koch. Da wird die Küche zu einem Herzstück. Schon immer hat er sich gesagt: «Wenn ich einmal baue, beginne ich mit der Küche und baue das Wohnzimmer darum herum.» Jetzt hat er sich diesen Traum verwirklicht – mit einer Stahlküche von Forster.

Die stattliche Grösse hat einen klaren Grund. «Die Küche ist für mich ein Werkplatz. Sie muss ein gewisses Volumen haben, um darin lustvoll arbeiten zu können.» Auch das Material Stahl hat mit der Koch-Vergangenheit des Bauherrn zu tun. Professionelle Köche fühlen sich wohl damit. Stahl ist ein zuverlässiger Garant für Beständigkeit und Sauberkeit. Es gibt keine Flecken, das Arbeiten ist unkompliziert, und man kann auch mal eine heisse Pfanne hinstellen, ohne dass etwas passiert.

MAGNETISCH UND MIT LICHT

Für die Abdeckung auf der Kochinsel hat die Bauherrschaft eine 8 Millimeter dünne Stahlplatte gewählt. Zum Kochen stehen sowohl ein Gaskochfeld als auch ein Induktionskochfeld zur Verfügung. Eine Spezialösung sind die Drehknöpfe am Kochherd, wie sie der Bauherr unbedingt haben wollte. Die Rückwand der Küche ist mit magnetischen Panels ausgestattet und mit zwei eingebauten Lichtkörpern versehen. So dekorativ wie handlich sind die zwei Regale, in denen die Gewürze untergebracht sind. Marco Schaffner: «Die Küche ist der Hammer. Wir haben sie genau so bekommen, wie wir sie haben wollten.»

1422
VOM MITTELALTER IN DIE MODERNE

«BEI SO VIEL HOLZ IM HAUS MUSSTE ES EINE STAHLKÜCHE SEIN»

Das Girsbergerhaus ist das älteste, noch erhaltene Fachwerkgebäude der Schweiz. Es steht in Unterstammheim, im Zürcher Weinland. Die dendrochronologischen Untersuchungen datieren die ältesten Holzteile des Hauses auf das Jahr 1422. Die Nord- und Ostfassaden sowie die Dachkonstruktion sind gemäss Bericht der Zürcher Denkmalpflege weitestgehend authentisch erhalten. Als einzigartig werden die noch originalen spätmittelalterlichen Fenster in der Ostfassade eingeschätzt. Das Objekt ist ein typisches Vielzweckhaus, ursprünglich mit den Wirtschaftsräumen im Erdgeschoss und den Wohnräumen im Obergeschoss.

Historisch und volkskundlich ist das Haus eine Exklusivität. Es befindet sich im Inventar von kantonaler und nationaler Bedeutung. Der Kanton Zürich, in dessen Eigentum sich das Girsbergerhaus seit dem Jahr 2000 befindet, hat dafür 2,8 Millionen Franken investiert. Der Riegelbau war lange Jahre in schlechtem Zustand und ist jetzt von Rüegg Architekten Zürich in enger Absprache mit der Denkmalpflege während zweier Jahre sorgfältig und hervorragend saniert worden. Dabei wurden die historische Bausubstanz und die Eingriffe im frühen 20. Jahrhundert grösstmöglich erhalten. Die ganze Aussenhülle wurde saniert. Ebenso mussten die gebäudetechnischen Installationen neu erstellt werden.

MUSEUM UND WOHNHAUS

Während das Tenn zu einem Schaulager für das Ortsmuseum ausgebaut wurde, sind die übrigen Bereiche des historisch wertvollen Objekts mit teils prägnanten Eingriffen wieder für eine Wohnnutzung umgestaltet worden. Sichtbar macht das vor allem die Forster Stahlküche, die mit ihrem Metallic Design einen markanten Kontrast zum mittelalterlichen Habitat setzt. Für den Architekten war der Fall klar: «Es musste, bei so viel Holz im Haus, eine Stahlküche sein. Industrielle Holzanfertigungen wollten wir möglichst vermeiden. Zudem besteht schon der alte Herd aus Metall.»

Entstanden ist eine moderne, dennoch schlichte Stahlküche, die aufgrund des Grundrisses in drei Komponenten aufgeteilt ist. Die Küchenzeile mit dem Herd an der Wand ist mehrteilig und mit einem Hochschrank versehen. Der Backofen mit Kästen ist in ei-nen Betonpfeiler eingebaut, der das Haus stützt, und in dem auch die ganze Haustechnik untergebracht ist. Ein halbes Geschoss höher sind im gleichen Pfeiler Waschmaschine und Tumbler eingerichtet.

WENN EIN HAUS

WEITER WÄCHST

«DIE FORSTER KÜCHE HAT EINEN HOHEN STANDARD UND PASST AUSGEZEICHNET IN DEN OFFENEN RAUM»

Mitten im Grossraum Zürich, in einem angenehmen Quartier in der Nähe des Hallenstadions, steht dieses Mehrfamilienhaus. Es hat eine sanfte Verwandlung erfahren. Mit der notwendig gewordenen energietechnischen Sanierung der Aussenhülle wurde die Chance gepackt, die Liegenschaft elegant aufzuwerten. Eigentlich wäre das Haus mit Baujahr 1949 und der anstehenden Sanierung ein typischer Kandidat für einen Ersatzneubau gewesen. Aber Architekt Thomas Rast brachte die Idee ins Spiel, den ehemaligen Dachstock auszubauen, weil noch eine Ausnützungsreserve bestand. So konnte nicht nur der bestehende, günstige Wohnraum erhalten, sondern durch eine zusätzliche Attikawohnung aufgewertet werden.

Neben einer kompletten Fassadensanierung wurden neue Fenster montiert, ein Lift eingebaut und die Balkone vergrössert. Zu den bestehenden sechs Wohnungen ist im aufgestockten Geschoss eine weitere dazugekommen, die 185 Quadratmeter gross ist. Mittelpunkt ist der zusammenhängende Wohn- und Esszimmerbereich, in dem die Forster Küche einen prominenten Platz einnimmt. Der Architekt schätzt die Stabilität und Langlebigkeit, aber auch die hohe Praktikabilität dieser Küche, in der es sich unkompliziert arbeiten lässt. «Ich habe schon bei meinem ersten Neubauprojekt 1992 in Meggen eine Forster Küche gewählt. Das hat bei mir fast schon Tradition.»

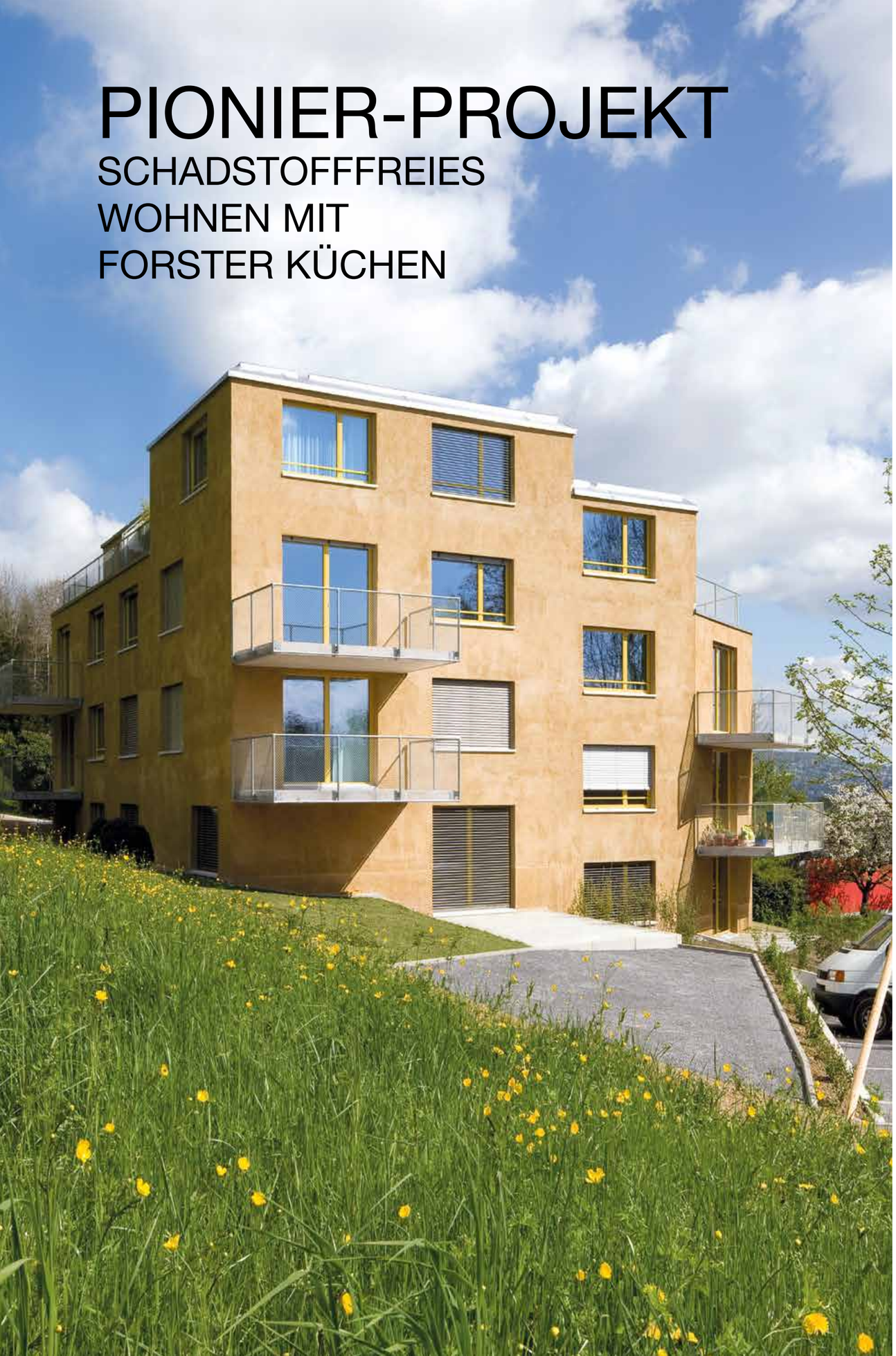
Bewohnt wird der oberste Stock von einer Familie. «Mein Mann ist Mitbesitzer der Liegenschaft, wir wohnen schon seit Jahren in diesem Haus», sagt die Ehefrau, die als Psychologin und Dozentin tätig ist. Sie ist begeistert von der neuen Wohnsituation und von der Küche. «Die Forster Küche hat einen hohen Standard und passt ausgezeichnet in den offenen Raum.»

Ein besonderer Blickfang ist die grüne Rückwand der Küche. «Wir haben uns für diese Farbe entschieden, weil sie einen frischen Akzent setzt und sich bestens mit dem Anthrazit-Farbton der Küche verträgt.» Sie bildet auch das Pendant zum gegenüber liegenden Panoramafenster, durch das der Blick direkt ins Grün einer Baumkrone geht.

ES MACHT MEHR SPASS

Aber die Frau des Hauses schätzt an der Küche nicht nur die Ästhetik, sondern auch das Praktische: «Es ist fantastisch, in dieser Küche zu kochen. Es macht schlicht mehr Spass.» Endlich habe sie Platz, sich auszubreiten. Der Chromstahl beim Kochfeld und die geflammte Granitabdeckung würden sich als extrem pflegeleicht erweisen. «Als Nebeneffekt der neuen Küche bin ich automatisch ordentlicher geworden. Die Sachen stehen nicht mehr herum. Es hat so viel Stauraum, dass man alles problemlos versorgen kann.»

PIONIER-PROJEKT
SCHADSTOFFFREIES WOHNEN MIT FORSTER KÜCHEN



EIN ZUHAUSE FÜR MENSCHEN MIT MULTIPLER CHEMISCHER SENSITIVITÄT (MCS)

Schadstoffe bleiben fern, wo eine Stahlküche von Forster in Betrieb ist. Das macht diese Küchen für baubiologisch sensitive Bauvorhaben zu einem sicheren Wert. Menschen, die mit einer schweren Chemieunverträglichkeit MCS (Multiple Chemical Sensitivity) leben, sind speziell darauf angewiesen, dass sie von toxischen Einflüssen abgeschirmt sind. Ihre Wohnungen müssen besonderen Anforderungen genügen. In Zürich Leimbach hat die Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS ein Mehrfamilienhaus für Menschen mit MCS realisiert, wie es europaweit einmalig ist. Alle Wohnungen sind mit Forster Küchen ausgestattet.

KAUM GEEIGNETER WOHNRAUM

In der Schweiz leiden über 1000 Menschen an MCS. Bereits geringste Chemikalien-Konzentrationen lösen Beschwerden aus, die von Schwindel, Kopf- und Gliederschmerzen bis zu Atemwegproblemen, Gefühlsstörungen und chronischer Erschöpfung reichen können. Betroffene haben kaum eine Chance, eine passende Wohnung zu finden. Überall sind kleinste Mengen von Chemikalien zu finden, wie sie in Materialien, Bauteilen und Abrieben vorhanden sind. Diese können zu einer grossen Belastung führen. Um sich vor solchen Einwirkungen zu schützen, bleibt vielen MCS-Betroffenen nichts anderes übrig, als sich in einen Wohnwagen zurückzuziehen.

PRINZIP ZWIEBELSCHALE

Eine wesentlich komfortablere Variante des Wohnens bietet das Projekt der Genossenschaft Gesundes Wohnen. Das speziell für Leute mit MCS konzipierte Mehrfamilienhaus entspricht den höchsten ökologischen und baubiologischen Anforderungen. Das Gebäude ist wie eine Zwiebelschale konstruiert. Durch eine separat entlüftete Schleuse mit Garderobe und Waschmaschine gelangt man in eine Diele, von der aus sich die weiteren Räume erschliessen. Die Wohn- und Aufenthaltsbereiche sind von den Installationen

Die Forster Küchen überzeugten die Bauherrschaft, die Verantwortlichen für Bauökologie der Stadt Zürich und die beratenden Spezialisten für Umweltchemie. Die Genossenschaft schätzt natürlich auch die Langlebigkeit der Stahlküchen, die sich optimal in den nachhaltig konzipierten Bau des Zürcher Architekten Andreas Zimmermann einfügen.

(Elektrosmog) sorgfältig abgeschirmt. Das MCS-gerechte Wohnhaus ist mit seinem Modellcharakter auch für die wissenschaftliche Forschung ein relevantes Projekt. Es wird das Expertenwissen im Umgang mit dieser Krankheit mit neuen Erkenntnissen bereichern.

Das architektonisch so schlichte wie im Innenausbau raffinierte Mehrfamilienhaus verfügt über zwölf Kleinwohnungen. Insgesamt wurden auf 15 unterschiedlichen Grundrissen 15 Forster Küchen eingebaut. Die Küchen sind zweifarbig. Hochschrank und Unterbauten sind in Beige, die Oberbauten in Neutralweiss gehalten. Zum edlen Charakter der Küchen kommen bei diesem Projekt als wichtigstes Kriterium die spezifischen Eigenschaften ihrer Materialität dazu: Das Material Stahl hält die Forster Küche praktisch emissionsfrei. In einer Forster Küche entstehen weder Gase noch Gerüche, noch Abriebe. Schadstoffe bleiben schlicht draussen: Sie sind weder in den Materialien enthalten, noch bleiben sie daran haften.

EMISSIONSZERTIFIKAT MIT HÖCHSTNOTEN

Ein speziell angefertigtes Emissionszertifikat der Berner Fachhochschule bescheinigt der Forster Küche höchste Noten. Eine Emission aus Formaldehyd konnte nicht gemessen werden. Auch der verwendete Kleber erwies sich weitestgehend emissionsfrei. Anders als bei Holz ist die porenfreie und somit gut putzbare Oberfläche auch auf lange Sicht hygienisch. Man darf es ruhig etwas zugespitzt sagen: Wären Forster Küchen ganze Wohnhäuser, dann könnten MCS-betroffene Menschen problemlos darin leben.

LEBEN AUF STUFEN

WENN RÄUME DIE TOPOGRAFIE ERLEBBAR MACHEN

Es gibt architektonische Glanzstücke, in denen eine Forster Küche ihre Wirkung und Funktionalität erst richtig ausspielen kann. Das Haus mit Seesicht in Thalwil ist ein solches Objekt. Es wurde von Christian Kerez konzipiert. Der renommierte Architekt hat den drei Wohnungen eine Schlichtheit zugrunde gelegt, die mit dem Material Sichtbeton, den grossflächigen Verglasungen und den Abtreppungen der Räume präzise zum Ausdruck kommt. In diesem klaren Design kann sich eine Forster Stahlküche besonders stimmig entfalten.

Das Mehrfamilienhaus wurde am höchstgelegenen Steilhang von Thalwil angelegt. Kerez hat auf dieser steilen Hangparzelle nicht einfach ein übliches Terrassenhaus mit quasi aufeinander gelegten Wohneinheiten gebaut, sondern sich die starke Neigung des Geländes für den Charakter der Wohnräume zunutze gemacht: Jedes der drei Wohngeschosse besteht aus einem grossen Raum, der durch eine dreifache Abtreppung in drei offene Bereiche gegliedert wird. «Das Gefälle des Hangs wird damit räumlich spürbar», schreibt der Architekturkritiker Hubertus Adam im Fachmagazin «architheses».

Parallel zur Abtreppung wurden auch die Decken angepasst, sodass jeder Raumstreifen die gleiche Höhe von 3,07 Metern hat. Die raumbreiten Verglasungen ermöglichen einen einzigartigen Rundblick auf das Becken des Zürichsees und in die Alpen. Panoramafenster sind auch auf der Rückseite der Wohneinheiten angebracht, wo die Schlafgeschosse liegen. Dort geht der Blick in das Grüne. Im Sockelgeschoss des Mehrfamilienhauses sind – zu jeder Hauptwohnung gehörend – zusätzlich drei Studios mit Küche und separatem WC -Dusch-Bereich eingebaut, die als Gästewohnung oder als Arbeits- und Freizeitraum genutzt werden können. Auffallend ist das mehrfach abgekantete Dach, dessen Struktur auch im Innern der Dachgeschosswohnung zur Geltung kommt und sich wie eine riesige Zelthaut über den Raum spannt.

Einen starken Akzent in diesem minimalistischen Bau setzen die drei Forster Stahlküchen in Metallic Beige. Sie besetzen jeweils die mittlere Stufe der Wohngeschosse. Hinter der frei stehenden Kochinsel mit Induktions-Rechaud und Geschirrspüler befindet sich eine grosszügig dimensionierte Schrankwand. Sie integriert Kühl- und Gefrierschrank und viel Stauraum und bildet gleichzeitig die Abschrankung zum dahinter liegenden Schlafgeschoss. Grosse Hochschränke von Forster stehen auch im Bereich der Abtreppung. Sie dienen als Garderobenschränke und Schuhschränke sowie als Sichtschutz.

PATUMBAH
ERSEHNTES LAND

Seit den 1990er-Jahren hat Lis Mijnssen davon geträumt, an einem geeigneten Standort in Zürich einen Hammam bauen zu können. Sie hatte die jahrtausendealte Kultur des Dampfbades auf ihren Reisen in den Maghreb kennen gelernt. Sie schätzt am Hammam den gepflegten Freiraum und temporären Rückzugsort, in dem man dem Körper Gutes tut und auch den kommunikativen Austausch pflegt.

2001 konnte Lis Mijnssen die nördliche Hälfte des Patumbah-Parks im Zürcher Seefeld als Bauland für den Hammam erwerben. Es dauerte nochmals über zehn Jahre, bis nach einer baurechtlich komplexen Geschichte das Vorhaben am Rande des Patumbah-Parks verwirklicht werden konnte. Der Gebäudekomplex umfasst den eigentlichen Hammam-Basar und zehn meist mehrgeschossige Wohnungen. Ein zweiter Baukörper wurde, ebenfalls als Randbebauung, auf der anderen Parkseite angelegt. Lis Mijnssen ist es gelungen, mit ihrem durchdachten Konzept die Atmosphäre der Parkanlage mit der historisch und architektonisch einmaligen Villa Patumbah bestmöglich zu wahren. Gleichzeitig konnten auch die beiden in der Vergangenheit unterschiedlich genutzten Parkhälften wieder verbunden und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

ORT DER SEHNSUCHT

Der 13 000 Quadratmeter grosse Patumbah-Park im Zürcher Seefeld hat eine lebhafte Geschichte hinter sich. Seit 1885 steht dort die Villa des Geschäftsmannes Karl Fürchtegott Grob-Zundel, der Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Tabakhandel in Sumatra ein Vermögen gemacht hatte. Der Handelsmann nannte seine Villa mit ihrer südostasiatisch angehauchten Architektur «Patumbah», was auf Malaiisch «ersehntes Land» bedeutet. Mit dem Hammam und seiner exotisch angehauchten Architektur hat der Patumbah-Park nun einen zusätzlichen Ort der Sehnsucht bekommen.

ORIENTALISCH MODERNER TOUCH

Der von den Basler Architekten Miller & Maranta konzipierte Baukörper überzeugt mit einer hohen architektonischen Qualität und ist mit Sorgfalt in das Ensemble des Parks eingegliedert. Auffallend ist die skulpturale Fassadengestaltung mit ihren ornamentalen, durchbrochenen Betonstrukturen (moucharabiehs), wie sie vor den Fensteröffnungen des Hammams und bei den Wohnungen an den Balkonbrüstungen ersichtlich sind. Auch der Innenhof und die verwinkelten Geometrien im Innenbereich verleihen dieser Anlage einen orientalisch modernen Touch.

Der «Hammam-Basar» ist ein Bauwerk, an dessen Realisierung und Umsetzung mehrheitlich Frauen beteiligt waren. Sie haben neben den harmonischen Farb- und Materialübergängen zwischen Aussen- und Innenraum ihr besonderes Augenmerk auch darauf gerichtet, möglichst hochwertige Materialien zu verwenden.

Rollläden, Fenster und Eingangstüren sind aus massiver Eiche gefertigt. Auch die Böden der Innenräume sind aus Eichenholz. Ebenso erfährt die Struktur und Farbgebung der Betonfassade (mineralische Lasur mit Schwammtechnik strukturiert) mit dem naturbelassenen Lehmputz und Terra di Pietra in den Innenräumen eine natürliche Fortsetzung. Die schlichten und mobilen Massivholzmöbel im Innenbereich wurden aus dem Holz der Parkbäume gefertigt, die den Gebäuden weichen mussten.

«Strikte ökologische Vorgaben prägten die Materialwahl. Sämtliche Materialien wurden auf ihre Eignung baubiologisch und bauökologisch überprüft. Den Anteil an grauer Energie galt es weitgehend zu eliminieren», sagt die Innenarchitektin Gabi Faeh, die zusammen mit Lis Mijnssen für den Innenausbau verantwortlich zeichnet. Diese strengen Vorgaben erfüllten auch die Forster Küchen, und sie wussten mit ihren gestalterischen und funktionellen Merkmalen zu gefallen.

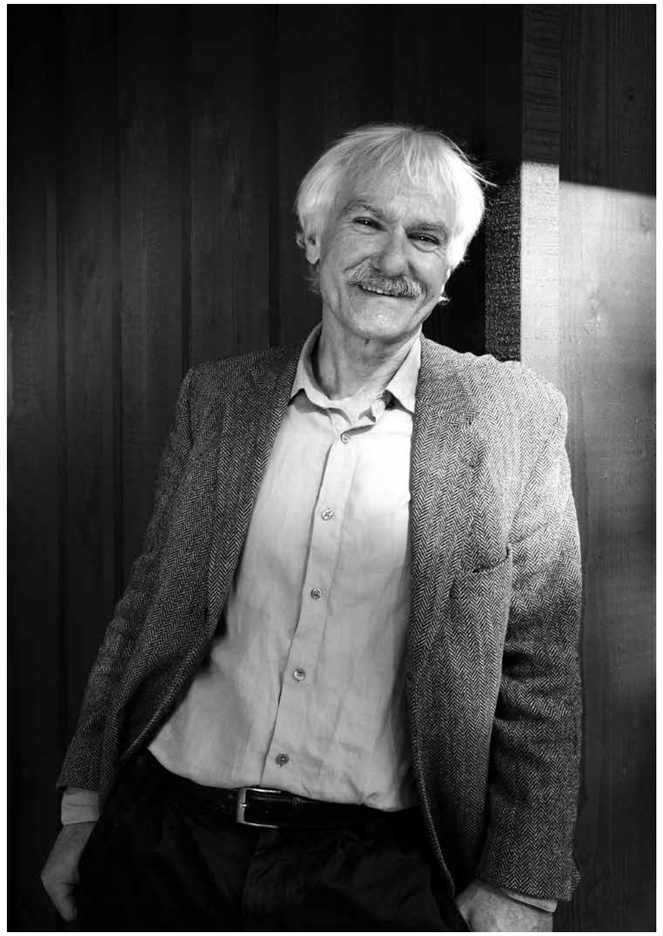
Die Qualität der Forster Küchen und das eher technische, zeitgemässe und doch zeitlose Erscheinungsbild haben das Innenarchitektur-Team überzeugt. «Wir waren begeistert von den neuen Fronten in CNS Gold und von der professionellen und geduldigen Kundenbetreuung», schwärmt Gabi Faeh, die mittlerweile selber in einer der Wohnungen lebt.

Die acht Forster Küchen, die im Hammam-Gebäudekomplex eingebaut wurden, sind entsprechend den Grundrissen und ihren funktionellen Anforderungen ganz unterschiedlich ausgefallen. Gebaut wurden zwei Teeküchen in den Gewerberäumen, eine Gästeküche sowie fünf Küchen für die meist mehrgeschossigen und teils überhohen Familienwohnungen. Diese Küchen sind opulent dimensioniert und bieten eine luxuriöse Ausstattung. Die Küchen hätten für sie einen zentralen Stellenwert, sagt die Innenarchitektin. «Wir sind alle leidenschaftliche Köchinnen und Köche und erleben den Küchentisch und die Küche als wichtigen Treffpunkt für Familie und Freundeskreis.»

FORMGENAU EINGEBAUT

Das Objekt ist reizvoll. Es verkörpert eine Geschichte. In den 100 bis 300 Quadratmeter grossen Wohnungen kommen die Forster Küchen in entsprechend grosszügiger Ausführung voll zur Geltung. Neben der Materialisierung (gebürsteter Chromnickelstahl) ist auch die Farbgebung mit der CNS Gold-Front durchwegs einheitlich gehalten. Die Goldfarbe passt zum maghrebinischen Charakter der Architektur. Die unterschiedlichen und oft verwinkelten Grundrisse forderten die Techniker und Monteure heraus, die Küchen entsprechend formgenau und trotzdem individuell einzubauen.

Lis Mijnssen und Gabi Faeh haben schon in früheren Projekten Forster Küchen realisiert. Auch diesmal haben Sie mit viel Fingerspitzengefühl und Sorgfalt die Küchen ins architektonische Konzept integriert. Sie opferten den Charakter der Forster Küchen nicht dem Grundriss, sondern versöhnten das individuell Besondere mit dem pragmatisch Machbaren. Diese Wohnungen sind ein wunderschönes Beispiel dafür, wie sich mit den modularen Forster Küchen trotz der komplexen Ausgangslage eine individuelle Prägung erreichen lässt.



«Forster Küchen überzeugen mich durch ihr schönes Material und die einwandfreie Konstruktion, die auch im Detail wunderbar gelöst ist.»

Felix Kuhn, Architekt, Aarau

STADTOASE

An bester Wohnlage mitten in Aarau stehen das «Stadthaus» und das «Gartenwohnhaus«: So hat Architekt und Miteigentümer Felix Kuhn die beiden Gebäude während der Bauphase bezeichnet. Das Stadthaus entlang der Strasse ist ein Massivbau mit einem 50 Zentimeter dicken Blocksteinmauerwerk. Es ersetzt das bisherige Wohnhaus aus dem 19. Jahrhundert. Das zweite Gebäude ist ein zweigeschossiger Holzbau und steht im Gartenraum, wo sich früher die Nebenbauten befanden. Beide Häuser sind mit grosszügigen Holzlauben versehen.

Ursprünglich bestand die Absicht, das Elternhaus stehen zu lassen. Genauere Studien zeigten dann, dass eine Erneuerung schwerwiegende Eingriffe nach sich gezogen hätte. «Also entschlossen wir uns, zwei neue Gebäude hinzustellen. Das einstige Elternhaus ist mit gewissen Erinnerungselementen auch in der neuen Wohnanlage präsent.» Das Stadthaus und das Gartenwohnhaus sind trotz unterschiedlicher Konstruktionsweise energetisch und vom Ausbaukomfort her genau gleichwertig. Beide weisen den höchsten Minergie-Standard auf und sind mit der Wahl von Forster auch küchentechnisch in der Topliga.

Felix Kuhn hat als Architekt schon wiederholt Forster Küchen empfohlen. «Ich liebe das überschaubare Standardprogramm dieser Küche, die eine hohe Klasse hat und im Detail wunderbar gelöst ist.»

KONTRAST UND PRÄGNANZ

Die vier Küchen im Stadthaus sind in einem prägnanten Grün gehalten. Die graue Metallfarbe der zwei Küchen im Gartenwohnhaus sucht den Kontrast: Diesmal zum Parkettboden und zur weissen Küchenkombination, die in der Wand sozusagen unsichtbar verschwindet.

GARTENWOHNHAUS

Die Küche als wohnlicher Ort.

STADTHAUS

IDENTISCH UND DOCH
SEHR PERSÖNLICH

Das prägnante Grün der vier Küchen im Stadthaus kontrastiert gut zum dunklen Boden und hat einen erfrischenden Charme. Die Küchen sind identisch und kommen aufgrund der Bewohner und ihrer Vorlieben trotzdem ganz unterschiedlich zur Geltung. Das geht von der formalen Klarheit eines Architekten über die praktikable Einrichtung eines professionellen Koch-Paares bis zum gemütlichen Lebensraum einer jungen und kreativen Familie.

Architekt Felix Kuhn kombiniert in seiner offenen Küche Designklassiker mit der modernen Funktionalität und Farbigkeit der Forster Küche. Die «Familien-Küche» von Oliver Hofer und Elke Gülck und ihren drei Kindern ist der wichtigste Lebensraum in ihrer Wohnung. Ein Teil der Küchenkombination wird mit den magnetisch aufgeklebten Fotos, Zeichnungen, Flyern, Postkarten und Mitteilungen zum kreativen Informationszentrum.

WERKSTATT FÜR PROFIS

Mit ihrer Kombination aus Kochschule, Restaurant und Ort für Feste haben sich Susanne Vögeli und Max Rigendinger weit über Aarau hinaus einen Namen gemacht. «Cookuk» heisst ihr Unternehmen, das für erlesene Gaumenfreuden sorgt und Leute zusammenbringt. Dass die beiden Profi-Köche in ihrem privaten Haushalt auf eine Forster Küche schwören, erscheint nur folgerichtig. Susanne Vögeli: «Uns gefallen das klare Material, die Robustheit, die Funktionalität. Diese Küche kann man als Werkstatt begreifen, in der man zupacken und gestalten kann.»

Die Küche als kreativer Ort.

Die Küche mit Designklassikern.

Die Küche als Werkstatt.

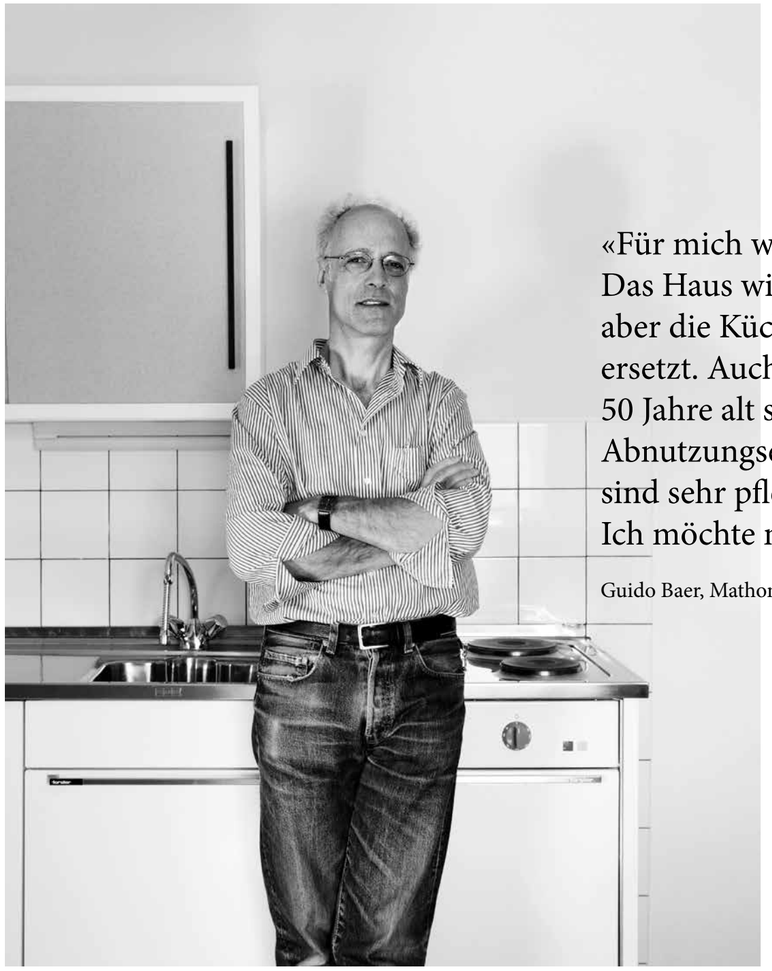
TON, STEINE, STAHL

Martin Stocker und Sina Pilgrim haben schnell gewusst, was für eine Küche sie sich in ihrem neu renovierten Haus in Ebikon / LU wünschten: Es musste eine Stahlküche sein. Nach einer ersten Internet-Recherche standen sie schon bald im Showroom der Forster Küchen in Luzern. Sie hatten sich vorgängig gut informiert und bereits eine klare Vorstellung davon, wie die Küche in ihrem neu renovierten Haus in Ebikon/LU aussehen und was sie beinhalten sollte. Martin Stocker: «Wir mussten nicht lange auswählen und überlegen. Der Fall war eigentlich schon von Anfang an klar.»

Das Einfamilienhaus ist gut 30 Jahre alt und gehörte den Eltern von Martin Stocker. Die neuen Bewohner entfernten die Wände zwischen Küche, Essraum und Wohnraum, sodass eine zusammenhängende Fläche entstehen konnte. Der ockerfarbene Tonboden in der Küche wurde belassen und an der Rückwand eine Natursteinmauer eingefügt. Damit war auch die Art der Küche definiert. Sie sollte einen klaren Akzent setzen. «Wir wollten diese Natur-Materialien mit einer modernen Stahlküche kontrastieren.»

DIE KÜCHE PASST PERFEKT ZUM LEBEN

Die Forster Küche war nicht nur aus Design-Gründen die erste Wahl. Sie überzeugte den Kinderarzt und seine Partnerin mit ihrer Grosszügigkeit und ihrer Praxistauglichkeit. «Die Küche soll man intensiv nutzen können und sie muss funktionieren.» Die Kochinsel war aufgrund der räumlichen Situation schnell gesetzt. Ein wenig länger gab die Frage der Oberflächen-Abdeckung zu diskutieren. Der Entscheid fiel auf weisses Glas, weil es eine raffinierte Lösung ist und gut mit den dunklen Farbtönen harmoniert. Die neuen Besitzer freuen sich: «Diese Küche passt perfekt in unser Haus und unser Leben.»



«Für mich war immer klar:
Das Haus wird energetisch saniert,
aber die Küchen werden nicht
ersetzt. Auch wenn sie bereits
50 Jahre alt sind, weisen sie kaum
Abnutzungserscheinungen auf und
sind sehr pflegeleicht.
Ich möchte nichts anderes.»

Guido Baer, Mathon/GR

BESTÄNDIGE WERTE

ZWEI FORSTER KÜCHEN MACHEN NACH 50 JAHREN IMMER NOCH EINE GUTE FIGUR

Es gibt Objekte und Einrichtungen, die kaum altern, weil sie für Generationen gemacht sind. Zu ihnen gehört die Forster Küche. Im Ferienhaus von Guido Baer in Mathon/GR stehen zwei solche Küchen: Eine in der unteren Einlegerwohnung, die andere in der grossen Viereinhalbzimmerwohnung. Das Haus wurde vor 50 Jahren gebaut. Genauso alt sind die beiden Küchen. Als Guido Baer eine Totalrenovation seines Ferienhauses plante, war die Küchenerneuerung kein Thema. Die Forster Küchen wirken heute noch zeitlos, sind praktikabel und sehen fast aus wie am ersten Tag. Gebrauchsspuren sind aufgrund der Materialität Stahl minimal.

Für Guido Baer und seine Frau war es sonnenklar, dass die Küchen so bleiben sollten. «Es gab keinen Anlass, sie zu ersetzen. Da steckten wir das Geld lieber in eine vollwertige energietechnische Sanierung.»

QUALITÄTEN, DIE BLEIBEN

Als Mitarbeiter einer Wohnbaugenossenschaft wusste Baer schnell, dass er nicht einfach eine günstige Notlösung wollte. Statt Jahr für Jahr etwas herumzuwerkeln, entschied er sich für eine gründliche Aussensanierung. Schon vor Jahren wurde die Heizung auf eine Wärmepumpe mit Erdsonde umgestellt. Jetzt kam eine umfassende Isolierung von Dach, Fassade, Keller und Wärmewänden dazu. Mit der aktuellen Sanierung ist das Ferienhaus auf Minergie-Komfort eingerichtet. Das spart nicht nur Stromkosten, sondern steigert auch das Wohngefühl. «Wir haben jetzt immer angenehm warm, auch wenn die Räume offen sind. Es zieht nicht mehr durch. Das ist für uns eine enorme Qualitätsverbesserung.» Eine Qualität, die bleibt, sind die Küchen. Sogar der Kühlschrank, den Forster vor 50 Jahren noch gebaut und geliefert hatte, ist intakt und funktioniert.

Kultpotential: Die Forster Unterbauelemente könnten von heute sein. Das 50er-Jahre-Oberschränklein – nicht von Forster – verleiht dem ganzen Ensemble Retro-Chic.

HIER LIEGT DER UNTERSCHIED

Stahl bleibt unerreicht, wo es um **Dauerhaftigkeit** und **Ästhetik** geht. Klare Formen, bündige Linien und glatte Flächen. So sind Forster Küchen auch in 50 Jahren noch **modern**. Die zu 100% **recycelbaren** Materialien garantieren ein **nachhaltiges** und **wohngesundes** Produkt – frei von Emissionen und Giftstoffen, schädlingsimmun und geruchsneutral. Forster verspricht hohe **Wirtschaftlichkeit**. Denn Stahlküchen sind beinahe **wartungsfrei**. Echte **Schweizer Qualität**, die fasziniert.

FORSTER SHOWROOMS BIETEN VOLLUMFÄNGLICHE KOMPETENZ.

WWW.FORSTER-KUECHEN.CH

1227 Carouge
Rue Jacques-Dalphin 12
1227 Carouge

3018 Bern
Morgenstrasse 131, 3018 Bern
Telefon +41 31 990 05 20
bern-kuechen@forster-home.ch

4053 Basel
Münchensteinerstrasse 220
4053 Basel
Telefon +41 61 467 10 20
basel-kuechen@forster-home.ch

7007 Chur
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon +41 81 255 72 75
chur-kuechen@forster-home.ch

8005 Zürich
Hardturmstrasse 122, 8005 Zürich
Telefon +41 44 444 11 44
zuerich-kuechen@forster-home.ch

8400 Winterthur
Pflanzschulstrasse 3, 8400 Winterthur
Telefon +41 52 235 23 70
winterthur-kuechen@forster-home.ch

9320 Arbon
Egnacherstrasse 37, 9320 Arbon
Telefon +41 71 447 64 64
forster-kuechen@forster-home.ch

FSH-18-01-5000-D